

Noch ist nicht für alle eine Lösung gefunden

Sechs ehemalige Mitarbeiter von Postfinance Bulle sind immer noch auf der Suche nach einer Stelle.

FREIBURG Die SP-Grossratsmitglieder Simon Bischof (Ursy) und Kirthana Wickramasingam (Bulle) wollten in einer Anfrage vom Staatsrat wissen, ob er plane, bezüglich der angekündigten Aufhebung von 19 Stellen am Postfinance-Standort Bulle zu intervenieren. Gemäss der Antwort hat sich Volkswirtschaftsdirektor Olivier Curty (CVP) bereits Mitte Dezember 2017 mit Verantwortlichen der Post zu einem Gespräch getroffen. Trotz Curty's Vorschlägen seien diese aber bei ihrem Entscheid geblieben, die Belegverarbeitung an Swiss Post Solutions auszulagern. Nach Auskunft von Postfinance seien 16 Personen von dieser Umstrukturierung des Kontaktcenters Bulle betroffen. Drei Personen hätten das Center bereits verlassen, und für drei konnte laut Staatsrat eine Lösung gefunden werden. Sechs weiteren wurden Angebote unterbreitet, für die sieben verbleibenden Personen werde noch eine Lösung gesucht. Es gebe einen Sozialplan. Per 5. Juni seien sechs ehemalige Mitarbeitende von Postfinance Bulle noch als stellensuchend gemeldet. jcg

Hauptstadt der Pfeifer und Tambouren

Rund 2800 Musiker und 50 000 Besucher über vier Tage hat das Eidgenössische Tambouren- und Pfeiferfest in Bulle angelockt. Die Juroren lobten die musikalische Qualität, die Besucher erfreuten sich an vielen Konzerten.

Urs Haenni

BULLE Seine Rolle als Schweizer Hauptstadt der Tambouren, Pfeifer und Clairons hat Bulle über das verlängerte Wochenende mit Bravour erfüllt. 2800 Musiker des Landes – darunter auch solche aus Freiburg, Murten und Bulle – trafen sich über vier Tage im Greyerzer Hauptort und massen sich in Wettbewerben.

Die Juroren haben die aussergewöhnliche Qualität der Darbietungen hervorgehoben, schreiben die Organisatoren in einem Communiqué. Erstmals wurde auch eine Kategorie SoloDuo durchgeführt, bei der ein Tambour gemeinsam mit einem Pfeifer auftrat. Die besten Musiker konnten ihre Preise von Bundespräsident Alain Berset und Nationalratspräsident Dominique de Buman entgegennehmen.

Auf grosses Interesse stiessen die Darbietungen für die Zuschauer. So das Gruyère Tattoo mit Teilnehmern aus der Bretagne, Schottland, Irland und der Schweiz. Ein weiterer Höhepunkt war der Morgestraich am Sonntag. 120 Vereine nahmen am Schlussumzug teil. Das nächste Eidgenössische findet 2022 statt; der Austragungsort ist noch nicht bekannt.



In Bulle statt in Basel: Der Morgestraich fand für einmal am Eidgenössischen Tambouren- und Pfeiferfest statt.

Bild Alain Wicht

Unterstadt ist mässig begeistert von der Analyse des Netzwerks Altstadt

Die Bewohner der Freiburger Unterstadt zeigen sich teils enttäuscht über die Analyse des Netzwerks Altstadt. Sie setzen auf eigene Projekte.

Nadja Sutter

FREIBURG Die Unterstadt ist verloren für den Detailhandel; die Quartiere dort wirtschaftlich zu beleben wird schwierig. So lautet das ernüchternde Fazit einer Studie des Netzwerks Altstadt, das vergangene Woche vorgestellt wurde. «Das macht schon ein bisschen Angst», sagt Nicolas Bertschy, der an der Neustadtgasse eine Metzgerei betreibt und Präsident des Vereins der Gewerbetreibenden des Au- und Neustadtquartiers ist. Er findet es zwar gut, dass die Analyse gemacht wurde, hätte sich aber mehr konkrete Antworten gewünscht.

Die Experten des Netzwerks empfehlen, besonders die Lausannegasse und den Bereich rund um die Grenette wiederzubeleben. Sie glauben, dass das auch mehr Leute in die Unterstadtquartiere bringt. «Das ist doch utopisch», findet Bertschy. «Viele Quartierbewohner haben das Gefühl, dass die Unterstadt in der Analyse vergessen gegangen ist, und das einmal mehr», sagt auch Estelle Vienne, Sekretärin des Quartiervereins Neustadt.

Hoffnung auf Shuttle

Andere Mitglieder des Vereins seien mit der Studie einverstanden. Sie hofften auf die vorgeschlagenen besseren Transportmöglichkeiten zwischen Unter- und Oberstadt, wie etwa ein Shuttle. Auch



Bewohner der Unterstadt sind von der Analyse enttäuscht. Bild Charly Rappo

Mathias Pittet vom Quartierverein Au glaubt, dass etwa ein Lift helfen könnte, mehr Menschen ins Quartier zu bringen. Die Topografie sei besonders für ältere Menschen, aber auch für Kinder ein Problem. Zudem findet er eine bessere Signalisation des Parkings beim alten Eisstadion angebracht. «Viele Auswärtige wissen gar nicht, dass man dort parkieren kann.»

Bilateral zusammenarbeiten

Pittet setzt auf die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Quartierverein und Gemeinderat. «Wir haben schon viel erreicht, gerade was die Umgestaltung des Klein-St.-Johann-Platzes angeht.» Ähnlich äussern sich auch Quartiervereinssekretärin Vienne und Metzgermeister Bertschy. Sie hoffen auf mehr Aufmerksamkeit des Gemeinderates für ihre Projekte.

Einer der Experten des Netzwerks Altstadt hatte vorgeschlagen, dass Hauseigentümer in Wohnungen investieren

und diese teurer vermieten, um nicht mehr auf die tendenziell höheren Mieten aus Ladenlokalen angewiesen zu sein. Pittet und Bertschy sehen das skeptisch.

«Ich wollte in meinem Haus kürzlich eine Wohnung vermieten – sie stand vier Monate lang leer», erzählt Bertschy. Er habe schliesslich die Miete senken müssen, um sie zu vermieten. «Die Wohnungen in der Unterstadt haben schon einen gewissen Preis.» Auch Pittet meint, es sei bereits jetzt schwierig, günstige Wohnungen in der Unterstadt zu finden.

Zudem seien die Mieten für Ladenlokale zumindest im Au-Quartier schon jetzt nicht besonders hoch. Er glaubt, dass Unternehmer durchaus eine Chance hätten in der Unterstadt – sie müssten dafür aber einen besonderen Effort erbringen. Das bestätigt auch Bertschy. Er versucht durch spezielle Produkte und Dienstleistungen Kunden von weither anzuziehen.

Reklame

Der neue Opel
GRANDLAND X
Neu auch als 2.0 Diesel 177 PS

DIE ZUKUNFT GEHÖRT ALLEN

Raus ins Abenteuer! Dieser SUV liebt das Abenteuer! Der Grandland X beeindruckt mit xtra-athletischem SUV-Look und fasziniert mit smarten Assistenzsystemen und modernster Technologie.

- Ergonomische Sitze mit Gütesiegel AGR
- SUV-typisch erhöhte Sitzposition
- Adaptives Fahrlicht AFL mit LED Technologie
- Innovative 360° Rückfahrkamera
- Effiziente Benzin- und Dieselmotoren kombiniert mit niedrigem Fahrzeuggewicht

0% LEASING, OHNE ANZAHLUNG

ab **CHF 24'050.-**
monatlich ab **CHF 301.-***

Preisbeispiel: Grandland X 1.2, 1199 cm³, Barzahlungspreis CHF 24'050.-, monatliche Rate CHF 301.-*, 124 g/km CO₂-Emission, 26 g/km CO₂-Wert und Emissionen aus Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung, Ø-Verbrauch 5,4 l/100 km, Energieeffizienzklasse E. Abbildung: Grandland X Ultimate 1.2, 1199 cm³, Barzahlungspreis inkl. Farbzuschlag CHF 37'660.-, monatliche Rate CHF 471.-*, 124 g/km CO₂-Emission, 26 g/km CO₂-Wert und Emissionen aus Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung, Ø-Verbrauch 5,4 l/100 km, Energieeffizienzklasse D, Ø CO₂-Emission aller verkauften Neuwagen in CH = 133 g/km. *Laufzeit 48 Monate, Fahrleistung 10'000 km p.a., effektiver Jahreszins 0%, Sonderzahlung CHF 0.- (nicht obligatorisch, kann aufgrund der Kundenbonität von Opel Finance SA jedoch als Vertragsbedingung verlangt werden). Vollkasko nicht inbegriffen, Opel Finance SA schliesst keine Leasingverträge ab, falls diese zur Überschuldung des Konsumenten führen. Gültig bis 30. Juni 2018.

ahg cars
ahgroup

www.ahg-cars.ch

Die Garagen der AHG-Cars: **Auto Schweingruber**, Tafers
Automobile Belle-Croix, Fribourg - **Champ Olivier**, Murten
Garage Perler, Wünnewil/Flamatt - **Auto-Center Klopstein**, Laupen
Wolf Automobiles, Bulle - **Divonne Automobiles**, Avenches

Und seine Verkaufspartner:
Garage City, Payerne - **Garage B. Oberson**, Tentlingen
Garage M. Zimmermann, Marly